

SIRJOE

2012 veröffentlichte Serge Christen als SirJoe seine erste EP „Half the story“. Sein Name wurde ihm damals als Student am Musicians Institute in LA von seinen amerikanischen Freunden verpasst, die Serge - oder Sergio – nicht besonders gut aussprechen konnten. Aus Serge wurde Sergio und aus Sergio der amerikanisierte „Sörtschou“.

Treasures in a box

Was auf „Half the story“ noch unerzählt geblieben ist, holte SirJoe mit seinem Debut Album „Treasures in a box“ nach. Man soll sich wohl fühlen mit diesen kleinen, sich bescheiden gebenden Songs, die zwischen sachtem Popappeal, ungestümem Kitchen Folk, Gospel und leichtfüssigem Americana changieren, ohne sich je entscheiden zu können wohin sie denn nun gehören wollen. Der Hintergrund von „Treasures in a Box“ ist allerdings ein trauriger: Mit seinen Songs verarbeitete SirJoe den Tod seines Vaters und seiner Schwägerin. Er sagt dazu: „Die Gitarre wurde mir praktisch zur Schatzkiste, der ich diese tröstenden Töne und Melodien entlocken konnte“.

Instrumental haben akustische Gitarren die Nase vorn. Der Gesamtsound wird aber je nach Ausrichtung des Songs passgenau erweitert.

Und so hebt die Mandoline mit der tragenden Hookline auf der aktuellen Singleauskopplung „I worry“ einen sofort in die Weite hinaus und lässt einen vielleicht gar kurz vergessen, dass man auf dem Weg zur Arbeit ist.

SirJoe erzählt darin von einem ganz persönlichen Schatz, der verloren gegangen wurde und trotzdem immer im Herzen bleibt. Es geht um verpasste Chancen, eingesehene Fehler, um Liebe, Vergebung und Versöhnung.

Von solchen ganz persönlichen Schätzen berichten die Songs auf „Treasures in a box“.

Die Botschaft ist klar: Es sind die kleinen Momente, die Augenblicke, die alltäglichen Schätze, die die Welt ausmachen.

Rückblende

Was im ersten Moment nach einem Newcomer klingt, erweist sich bei näherem Hinsehen jedoch als täuschend, denn der Bieler Musiker ist schon ein alter Hase in der Szene. Mit der Schweizer Rock-Band „Modern Day Heroes“ spielt der Gitarrist Sänger und Songschreiber unzählige Konzerte im In- und Ausland und hat sich, nicht zuletzt auch durch die Rivella-Werbung mit dem Song „I need a revolution“, einen Namen gemacht.

„Künstler wie Johnny Cash, Bob Dylan, Nick Drake, Muddy Waters, Bruce Springsteen, Eels und viele andere dieser beeindruckenden Musiker inspirieren mich“, sagt er. Sein Solo-Projekt im Stile des Folk und Singer/Songwriter-Stils lässt sowohl Platz für leise melodiose Klänge, als auch für seine augenscheinlich erdig, blueslastigen Wurzeln, die an seinen Live Konzerten so richtig zur Geltung kommen dürfen.

SirJoe genießt mit seinem Soloprojekt sichtlich die Freiheit, mit vielen interessanten Musikern zusammen arbeiten zu können. Und so sind auf „Half the Story“ Künstler wie Jüre und Gerä von Züri West, Rob von Trummer, oder die Musiker der Chantmoiselle-Band vertreten. Da ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass auch auf seiner letztjährigen Single ein ganz besonderer Gast zu hören war. Mit „make it shine“ einem Duett mit William White, einem der renommiertesten Singer/Songwriter der Schweiz, ist ein beschwingter Sommersong und ein sonniges Video entstanden. Nach seiner drauf folgenden Single „you’re the reason“ und dem witzig charmanten Video dazu, hat er „At the prom“ veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit den Macherinnen und Machern von "Cyclope" wagte er einen musikalischen Ausflug in die poetisch-akrobatische Traumwelt des Künstlers Jean Tinguely. Das aufwändig spektakuläre Musikvideo feierte auf Joiz-TV eine gelungene Premiere.

Dieses Sammelsurium von Singles, dazugehörigen Videos sowie vielen live Shows in der Schweiz, Frankreich und den USA spiegelt ein wenig wieder, dass SirJoe sich oft und gern von neuen, inspirierenden Dingen am Wegesrand aufhalten lässt. Für ihn gibt's keinen Grund, sich diesen nicht ausgiebig zu widmen. Dass das in den letzten beiden Jahren aber nicht alles war was SirJoe umtrieb, beweist sein aktuelles Album. Er hat unbeirrt an seinem Debut gefeilt – und wie könnte es anders sein - mit Musikern von nah und fern zusammengespannt um seine Geschichte fertig zu schreiben. Wenn SirJoe von dieser Geschichte erzählt, sieht es allerdings nicht danach aus als ob „Treasures in a box“ schon das Ende wäre, dafür gibt es noch viel zu viel zu erzählen - von den kleinen Momenten, den Augenblicken, den alltäglichen Schätzen, die die Welt ausmachen.